

Zum 70. Geburtstag von Professor Arnold Kask



Die Generation, der es oblag, in der Estnischen SSR die estnische Philologie und die Finnougristik wieder zu beleben und neue Fachkräfte heranzubilden, hat das ehrwürdige Jubiläumsalter erreicht. Zu den Vertretern dieser Generation, die ihren siebzigsten Geburtstag begehen, gehört auch Arnold Kask, Doktor der Philologie, Kathederleiter und Professor des Estnischen an der Tartuer Staatlichen Universität, Präses der Gesellschaft für Muttersprache, korrespondierendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften der Estnischen SSR und Verdienter Wissenschaftler der Estnischen SSR.

Prof. Arnold Kask stammt aus Westestland. Er wurde am 10. August 1902 in Pärnu in der Familie eines Handwerkers geboren. Nach Beendigung des Gymnasiums in Pärnu studiert er ab 1923 an der philosophischen Fakultät der Tartuer Universität Estnisch (zusätzliche Studienfächer waren: Literatur, Pädagogik und Philosophie). In fünf Jahren absolviert er die Hochschule und wird 1929 Lehrer der

Muttersprache am Hugo Treffnerschen Gymnasium in Tartu, wo er über 10 Jahre lang unterrichtet.

Die im praktischen Unterricht gesammelten Erfahrungen gestatten dem jungen Lehrer, an der Herausgabe von Schullehrbüchern mitzuwirken. In Zusammenarbeit mit J. V. Veski, J. Väinaste und A. Vaigla veröffentlicht er eine Serie von Sprachlehrbüchern «Eesti keele õpetus ja harjutustik» (1934—1936) und in Verbindung mit P. Puusepp und A. Vaigla ein Lehrbuch der Muttersprache «Emakeele õpik» (1939, 1942). Das Abfassen von Schullehrbüchern wird auch nach dem Kriege fortgesetzt, es erscheinen: «Eesti keel ja selle arenemine» (1946), «Lühike ülevaade eesti keelest ja selle arenemisest» (1949) und in der vom Institut für Sprache und Literatur herausgegebenen Serie von Lehrbüchern «Eesti keele grammatika» (1951, II. Aufl. 1952).

Nach dem Kriege nimmt Arnold Kask energisch an der Organisierung des Lehrbetriebs an der Tartuer Staatlichen Universität teil. Schon im Herbst 1944 wird er zum stellvertretenden Dozenten der estnischen Sprache gewählt und 1947 als Dozent bestätigt. Er ist zeitweilig Leiter des Katheders der estnischen Sprache und der finnisch-ugrischen Sprachen und Prodekan der historisch-philologischen Fakultät. Es gibt wohl nur wenige das estnische Sprachleben betreffende wesentliche oder auch weniger wesentliche Ereignisse, an denen Prof. Arnold Kask nicht richtungsweisend teilgenommen hat. Als 1955 Professor J. V. Veski in den Ruhestand trat, wird in demselben Jahr der sich um den Doktorgrad bewerbende Dozent Leiter des Katheders der estnischen Sprache und zwei Jahre später auch Professor des Estnischen. An der Gestaltung und Durchführung des Lehrbetriebs des Estnischen an der Tartuer Staatlichen Universität hat der Jubilar große Verdienste. Prof. Arnold Kask hat an der Universität mehrere Generationen von Forschern und Lehrern des Estnischen erzogen. Jahrzehntlang hat er Vorlesungen über die Geschichte der est-

nischen Schriftsprache, über die estnische Dialektologie und die historische Grammatik des Estnischen gehalten, er hat Dutzende von Diplomarbeiten betreut und Hunderte von Semesterarbeiten geleitet. Eine längere Zeit lang war er der Betreuer des estnischen Sprachzirkels des wissenschaftlichen Vereins der Studenten. Viele jüngere Linguisten unserer Republik haben von ihm die ersten Ratschläge für ihre wissenschaftliche Arbeit erhalten. Hoch zu veranschlagen ist auch die Arbeit des Jubilars bei der Herausgabe von Studienmaterial. Prof. Arnold Kask ist der Redakteur und Mitverfasser des Hochschullehrbuches «Eesti keele grammatika», aus seiner Feder stammt auch das Lehrbuch «Eesti keele ajalooline grammatika. Häälilukugu» (Tartu 1967; Rotaprintausgabe).

Als nach dem Kriege das Institut für Sprache und Literatur gegründet wurde, wird 1947 Arnold Kask zum Leiter des neugeschaffenen Sektors für Sprachforschung berufen. Auf diesem Posten arbeitet er bis 1952 und danach noch drei Jahre lang als älterer wissenschaftlicher Mitarbeiter desselben Sektors. Am Institut für Sprache und Literatur leitet er das Sammeln von dialektalem Material und die Erforschung der Dialekte. Zu gleicher Zeit (1948—1951) nimmt er auch an der Zusammenstellung der ersten Hefte des großen orthologischen Wörterbuches «Suur õigekeelsuse sõnaraamat» teil. In den 50er Jahren kommt noch die Aufgabe dazu, neue Lehrbücher des Estnischen für die Mittelschule herauszugeben. Enge Beziehungen zum Institut für Sprache und Literatur unterhält prof. A. Kask noch bis auf den heutigen Tag. Er ist Mitglied des wissenschaftlichen Rates der Abteilung für Gesellschaftswissenschaften der Akademie der Wissenschaften der Estnischen SSR und gehört auch dem Kollegium des Instituts an. Unter seiner Leitung haben viele der jetzigen wissenschaftlichen Mitarbeiter des Instituts in der Aspirantur ihre Dissertationen abgefaßt.

Im Januar 1961 wird der Doktor der Philologie A. Kask zum korrespondierenden Mitglied der Akademie der Wissenschaften der Estnischen SSR gewählt.

Schon als Student nimmt Arnold Kask an der Arbeit der Akademischen Gesellschaft für Muttersprache teil. 1926 wird

er zum stellvertretenden Leiter der Dialektabteilung der Gesellschaft gewählt. Es gibt nicht viele estnische Linguisten, die schon als Studenten im Vorstande der Gesellschaft für Muttersprache verantwortliche Aufgaben erfüllt haben. Arnold Kask gehörte schon als Student (ab 1927) dem Vorstande der Gesellschaft an, war in verschiedenen Ausschüssen der Gesellschaft tätig und nahm an der Herausgabe von Druckschriften teil. Er ist in den Jahren 1929—1931 und 1939—1940 Redaktionsmitglied der Zeitschrift «Eesti Keel» und Mitglied des Schriftleitungskollegiums der seit 1955 erscheinenden Jahresbücher der Gesellschaft (Emakeele Seltsi Aastaraamat). Prof. A. Kask gehört auch dem Redaktionskollegium der Zeitschrift «Keel ja Kirjandus» an. A. Kask wurde 1944 zum Präses der Gesellschaft für Muttersprache gewählt. Die ganze Nachkriegszeit lang bis zum Jahre 1968 war er der stellvertretende Vorsitzende der Gesellschaft und seit 1968 bis auf den heutigen Tag wiederum der Präses der Gesellschaft.

Die wissenschaftliche Arbeit von Prof. A. Kask ist vielseitig und sehr umfangreich. Aus seiner Feder stammen mehr als hundert Arbeiten. Schon von den ersten Schritten an lassen sich in seinen sprachwissenschaftlichen Arbeiten drei Richtungen feststellen: die Geschichte der estnischen Schriftsprache, die Erforschung der estnischen Dialekte und die Normierung und Regelung der heutigen Schriftsprache.

Doch seinem Herzen am nächsten stand für ihn stets die Geschichte der estnischen Schriftsprache. Schon 1926 erscheinen im Druck die ersten Zeilen über einen seiner Lieblingslinguisten, über das Leben und Wirken von Otto Wilhelm Masing. Diese Arbeit wird durch die 1932 in der Zeitschrift «Eesti Keel» erschienene Charakteristik von Jakob Hurt als Sprachforscher fortgesetzt. Übrigens kam der Professor auf dieses Thema aus seiner Jugendzeit in seinem 1972 auf der Jahrestagung der Gesellschaft für Muttersprache gehaltenen Vortrag «Sada aastat eesti kirjakeele normeerimise» zurück.

In reiferen Jahren fesselte immer mehr das Interesse des Jubilars das zentrale Thema seiner wissenschaftlichen Forschungsarbeit: der in der Mitte des vergangenen Jahrhunderts bei der Entstehung der est-

nischen Nationalsprache sich vollziehende Kampf zwischen der alten und neuen Schreibweise. Dieses Thema behandelt auch seine während des Krieges vollendete Magisterarbeit. 1946 veröffentlicht er seine Monographie «Võitlus vana ja uue kirjaviisi vahel» (Eesti NSV Tartu Riikliku Ülikooli Toimetised. Filoloogilised teadused 2). In den 50er Jahren setzt Arnold Kask seine eingehende Erforschung dieser Periode fort, und so entsteht aus dieser Thematik die Doktorarbeit des jetzt schon verdienstvollen Wissenschaftlers. 1955 überreicht der Dozent des Katheders der estnischen Sprache Arnold Kask dem wissenschaftlichen Rat der Tartuer Staatlichen Universität seine Kandidatendissertation «Võitlus vana ja uue kirjaviisi vahel XIX sajandi eesti kirjakeeles», die vom Kollegium als des Doktorgrades für würdig befunden wird. 1955 erkennt die oberste Attestierungskommission Arnold Kask den Grad eines Kandidaten der philologischen Wissenschaften zu und 1956 auch den Grad eines Doktors der Philologie. Die Doktorarbeit erschien 1958 unter demselben Titel (Emakeele Seltsi Toimetised 2, Tallinn).

Zu gleicher Zeit wächst auch der Umfang der Arbeit des Jubilars bei der Erforschung der Geschichte der estnischen Schriftsprache beträchtlich an. Während der Arbeit an seiner Doktordissertation entwickelte er seine eigene Forschungsmethodik und seine Art der Darlegung der Forschungsergebnisse. Es gibt keine Periode und keinen namhaften Linguisten in der Geschichte der estnischen Schriftsprache, den er nicht näher erforscht hätte. Folgende Forschungsarbeiten verdienen es, besonders hervorgehoben zu werden: «Mõningaid jooni eesti rahvuskeele kujunemisest» (Teaduslikud tööd. Pühendatud Tartu Riikliku Ülikooli 150. aastapäevale, Tallinn 1952), «Kreutzwaldi osa eesti rahvusliku kirjakeele ja selle ortograafia kujunemisel» (Fr. R. Kreutzwaldi maailmavaade ja tegevus, Tallinn 1953), «Eesti kirjakeele ajaloo periodiseerimisest» (ESA I 1955), «Ülevaade eesti leksikograafiast 1917. aastani» (KKIU 1 1956), «C. R. Jakobson ja keeleküsimumused» (C. R. Jakobson ja tema ajastu, Tallinn 1957), «Ülevaade J. V. Veski elust ja keelelisest tegevusest» (Johannes Voldeemar Veski keelelisi töid, Tallinn 1958), «Eesti kirjakeele murdelise tausta kujune-

misest» (Tartu 1962), «Eesti kirjakeele arenemisest Nõukogude perioodil» (ESA 11 1965), «Johannes Aavik ja keeleuuenendus» (KK 1966). Als Zusammenfassung dieser langjährigen und vielseitigen Forschungsarbeit veröffentlicht der Jubilar als Studienmaterial für die Studenten eine in aller Zurückhaltung sachliche Geschichte der estnischen Schriftsprache in zwei Teilen «Eesti keele ajaloo» (Tartu 1970; Rotaprintausgabe), in der eingehend alle wesentlichen Perioden in der Entwicklung der estnischen Schriftsprache behandelt werden. Es ist klar, daß auf der Grundlage einer solchen wissenschaftlichen Arbeit auch die Darlegung der Geschichte der estnischen Schriftsprache als Lehrfach der Hochschule sehr gründlich und korrekt war.

Das zweite Forschungsgebiet von Prof. A. Kask war von Anfang an die estnische Dialektologie. Hier fesselten ihn vor allem verallgemeinernde Schlüsse.

Als 1925 die Dialektsammlungen der Akademischen Gesellschaft für Muttersprache schon beträchtlich angewachsen waren, wurde der Student Arnold Kask zum Gehilfen des Hauptleiters der Dialektsammlungen Prof. Andrus Saareste gewählt, mit der Aufgabe, die Sammlungen einstweilig zu ordnen und die selteneren Dialektwörter zu registrieren. Das sichtbare Ergebnis dieser Arbeit war die 1930 gemeinsam mit Prof. A. Saareste veröffentlichte Arbeit «Lisasõnastik sõnavara küsitlemiseks eesti murretest». In diesen Jugendjahren wurden reiche Erfahrungen für die Zeit gesammelt, da der Jubilar selber die dialektologische Forschungsarbeit in Estland zu leiten hatte.

Nach dem Kriege wird A. Kask als Leiter des Sektors für Sprachforschung am Institut für Sprache und Literatur zur richtungweisenden Kraft auf dem Gebiete der Erforschung der estnischen Dialekte. Er ist es, der in den 40er Jahren der Nachkriegszeit die Methode der Erforschung und Sammlung estnischer Dialekte fixiert, er wird Lehrkraft der Dialektologie an der Universität und leitet die Studenten beim Sammeln von Dialektmaterialien.

Als Dialektologe interessierte sich Prof. A. Kask besonders für zwei Fragen der estnischen Dialektforschung: für die Gliederung der estnischen Dialekte und für die Gestaltung der dialektalen Grundlage

der estnischen Schriftsprache. Die Ergebnisse seiner Erforschung der ersten Frage faßte er 1956 im Sammelwerke «Eesti rahva etnilisest ajaloost» (Tallinn 1956, S. 24—40) zusammen. Der Arbeit wurde eine große Anerkennung zuteil: 1959 erhielt das Autorenkollektiv dieses Sammelwerkes, darunter auch Prof. Arnold Kask, den Nationalpreis Sowjetestlands.

Es soll auch nicht unerwähnt bleiben, daß Prof. A. Kask einen Sammelband estnischer Dialekttexte «Valimik eesti murdenäiteid» (Tartu 1962, II. Aufl. 1966; Rota-Printausgabe) herausgegeben hat.

An der Regelung und Normierung der estnischen Schriftsprache begann Arnold Kask schon in den 30er Jahren in dem Sprachausschuß der Gesellschaft für estnische Literatur (Eesti Kirjanduse Selts) teilzunehmen. Nach dem Kriege beteiligte er sich an den Neuauflagen des kleinen orthologischen Wörterbuches von E. Muuk (1945, 1946). Auch später hat der Jubilar an allen orthologischen Wörterbüchern mitgearbeitet, zuerst als Autor, später als Berater und Rezensent. Als 1960 die republikanische orthologische Kommission geschaffen wurde, wird Prof. Arnold Kask ihr stellvertretender Vorsitzender und nach der Reorganisation dieser Kommission im Jahre 1972 ihr Vorsitzender. Gleichzeitig hat er an der Arbeit des Sprachausschusses der Gesellschaft für Muttersprache teilgenommen.

Parallel mit der Arbeit an der Sprachnormierung übernimmt Prof. A. Kask auch zahlreiche Verpflichtungen bei der Ordnung des Fachwörterbuches der estnischen Sprache. Als 1964 ein zwischenbehördlicher Ausschuß für Fragen der Terminologie geschaffen wurde, wird der Jubilar auch

der Vorsitzende dieses koordinierenden Organs. Längere Zeit arbeitete A. Kask mit Juristen zusammen, um die Fachwörter der Rechtswissenschaft zu fixieren. Als Ergebnis dieser Arbeit erschien 1971 das juristische Fachwörterbuch.

Prof. Arnold Kask hat sich in Sowjetestland den Ruf eines hervorragenden Sprachkenners und Sprachforschers erworben. Die Hochachtung, die er in der ganzen Republik genießt, fand ihren Ausdruck auch darin, daß dem Doktor der Philologie der Ehrentitel eines Verdienten Wissenschaftlers der Estnischen SSR verliehen wurde. Außerdem ist der Jubilar mit zahlreichen Medaillen und mit vier Ehrenschreiben des Präsidiums des Obersten Sowjets der Estnischen SSR ausgezeichnet worden.

Die Arbeit des Jubilars als Sprachforscher und Lehrkraft hat auch internationale Anerkennung gefunden. 1960 wurde er zum Auslandsmitglied der in Helsinki wirkenden Finnisch-ugrischen Gesellschaft gewählt. Auf dem III. Internationalen Finnougristenkongreß war Prof. A. Kask als einer der Vizepräsidenten tätig. Er ist auch Mitglied des Finnougristenkomitees der Sowjetunion.

Es ist nicht die Art des Jubilars, sich über eine zu große Arbeitslast zu beklagen, ruhig und gelassen erfüllt er alle seine zahlreichen Aufgaben. Die geleistete Arbeit lobt aber ihren Meister, die Arbeit von Prof. A. Kask schürft tief und hat einen weiten Umfang.

Den Glückwünschen zahlreicher Institutionen, gesellschaftlicher Organisationen, Kollegen, Bekannter und Freunde schließt sich achtungsvoll auch die Zeitschrift «Советское финно-угроведение» an.

HUNO RATSEP (Tartu)